

## Wechselnde Arbeitsformate in der Corona- pandemie – eine dauernde Herausforderung!



Sophia  
Guter

Nach über eineinhalb Jahren lohnt sich der Blick zurück auf ein paar Eckpunkte im Schulalltag und damit auch auf das Geleistete.

### 2020 im Frühjahr – Einstellung des Präsenzunterrichts

Die Lehrkräfte haben alle Möglichkeiten genutzt, um möglichst schnell an die Schüler/-innen heranzukommen. Einen großen Vorsprung konnten dabei die Lehrkräfte in den Tabletklassen nutzen. Mit Fortbildungsangeboten, großer kollegialer Unterstützung und hoher Eigeninitiative fand eine Mehrzahl aller Lehrkräfte in neue Unterrichtsformen, um mit Lernplattformen und Video Unterricht online zu gestalten. In jedem Fall mussten u. a. das Unterrichtsmaterial angepasst, die Unterrichtsdidaktik neu überlegt und die Schüler/-innen unterstützt werden. Nicht wenige Lehrkräfte berichteten, dass sie noch nie so viel Zeit in den Unterricht investieren mussten.

### 2020 Sommer – Wechselunterricht – Präsenzunterricht – Fernunterricht

Ein mehrfacher Wechsel der verschiedenen Formate, je nach Inzidenz und Quarantäne, führt zu häufigen Umplanungen mit immer neuen Stundenplänen. Die Schulen haben zu wenig Gestaltungsspielraum, um mehr Konstanz zu erreichen. Die Prüfungen werden unter schwierigen Bedingungen durchgeführt, Fortbildungen werden online in einer Reihe von Kurzformaten am Nachmittag angeboten und die Belastung von Lehrkräften und Schulleitungen ist hoch. Das erste Coronahalbjahr ist geschafft, die Versetzungsregeln werden ausgesetzt und alle sehen hoff-

nungsvoll ins nächste Schuljahr. In den letzten beiden Wochen der Sommerferien werden Lernbrücken organisiert und das Angebot sollte Schüler/-innen helfen den Anschluss zu erreichen.

### 2020/21 – Start mit Präsenzunterricht

– harter Wechsel in den Fernunterricht  
Nur Präsenzunterricht und in den ersten Wochen werden an vielen Schulen Alltagsmasken freiwillig getragen. Die Angst vor Ansteckung im Klassenzimmer ist allgegenwärtig und das Lüften wird in den kühleren Tagen zur Herausforderung. Eine Fortführung von Onlineformaten aus dem vergangenen Schuljahr ist nur im Rahmen des Unterrichts möglich. Kurz vor Weihnachten entfällt der Unterricht vollständig und das neue Jahr startet online, teilweise mit Stabilitätsproblemen bei den digitalen Lernplattformen, was zusätzlich Kraft bindet. Auch die Konferenzen finden online statt und dies wird von vielen Lehrkräften als Vorteil empfunden, da damit Wegezeiten entfallen.

### 2021 – Impfungen und Teststrategie

Das Kultusministerium erreicht, dass Lehrkräfte prioritär geimpft werden können. Das ist ein sehr wichtiger Schritt und gibt Sicherheit, um zurück ins Klassenzimmer zu kommen. Endlich gibt es auch medizinische Masken. Dies alles darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass Unterricht in den wechselnden Formaten nach wie vor eine Herausforderung für alle Seiten darstellt. Die regelmäßigen Coronatestungen beginnen und die Prüfungen sind organisiert. Erst am Freitag vor der Prüfungsphase wird bekannt, dass nun Getestete und nicht Getestete in getrennten

Räumen unterzubringen sind. Also wieder umplanen, mehr Räume, mehr Testangebote, mehr Lehrkräfte und noch mehr Belastung – so kurzfristig ist das nicht zumutbar. Für Schulleitungen und Lehrkräfte der Beruflichen Schulen, die ohnehin in den langen ineinandergreifenden Prüfungsphasen den maximalen Einsatz bringen, führt dies zu Überlastungen und das macht letztlich krank. Auch das Schuljahr geht zu Ende. Das Interesse wieder Lernbrücken zu organisieren ist deutlich geringer – kein Wunder bei der Belastung.

### 2021 – November und wo stehen wir jetzt?

Die Coronatestungen kosten nach wie vor wertvolle Unterrichtszeit. Die Masken durften nach zweiwöchiger Ankündigungsfrist abgesetzt werden, obwohl die Inzidenzen bereits erkennbar auf die vierte Welle zusteueren. Es gibt in manchen Klassenzimmern Raumluftgeräte und ansonsten ist weiterhin das Lüften angesagt. Weitere FFP2-Masken werden den Lehrkräften nicht mehr zur Verfügung gestellt – es gibt OP-Masken. Der Präsenzunterricht läuft und alle hoffen, dass die vierte Welle ohne Schulschließungen bewältigt werden kann. Die Lehrkräfte sind aufgefordert die Schüler/-innen für das Förderprogramm „Lernen mit Rückenwind“ zu identifizieren und die Schulleitungen suchen geeignetes Personal. So sollen passgenaue Fördermaßnahmen in Abstimmung mit den Fachlehrkräften möglich werden. Damit sind auch Chancen verbunden, denn z. B. sozial-emotionale Fördermaßnahmen erleichtern letztlich auch den Unterricht.

*Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite*

## Der BLV fordert

- Coronatestungen außerhalb des Unterrichts mit externem Personal durchführen
- Ausgleichstunden für durch Testung entfallene Unterrichtszeit wie in NRW
- Keine Mehrfachbelastung durch Unterricht in verschiedenen Formaten
- Kurzfristige Entlastung von nicht dringenden Aufgaben
- Hybridunterricht nur freiwillig und mit guter Technik
- Onlineunterricht in begründeten Fällen ermöglichen und so die Vorteile umsetzen und auch die digitalen Kompetenzen erhalten
- Digitalisierung verstetigen
- Zeitgemäße dienstliche digitale Endgeräte für Lehrkräfte
- Konferenzteilnahme auch in Zukunft online ermöglichen
- Fertiges Unterrichtsmaterial für alle Schularten und alle Fächer gut strukturiert zur Verfügung stellen

## Salutogenesekonzept

### Menschen bleiben gesund, wenn ...

- Anforderungen vorhersehbar und einordnungsfähig sind (comprehensibility)
- Chancen auf Einflussnahme bestehen (manageability)
- Ziele als erreichbar angesehen werden (meaningfulness)

**Handeln alle danach geht es uns gut.**



## Große BLV-Arbeitszeitstudie startet – jetzt kostenlos anmelden

Seit über einem Jahr befindet sich der BLV-Landesvorstand bereits in engem Austausch mit der Universität Mannheim, um eine der umfangreichsten Arbeitszeitstudien, die jemals an beruflichen Schulen durchgeführt wurde, vorzubereiten. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Frau Professor Dr. Carmela Aprea und Herrn Professor Dr. Andreas Rausch, die beide in der Vergangenheit in ähnlichen Forschungsfeldern bereits tätig waren.

Sowohl für die beiden Professores und ihr Team als auch für den BLV ist diese Form der Zusammenarbeit außergewöhnlich spannend und im Idealfall außergewöhnlich aufschlussreich im Hinblick auf die Arbeitszeit, Tätigkeiten und Belastungsfaktoren von Lehrerinnen und Lehrern an beruflichen Schulen. **Dazu braucht es unbedingt Ihre zahlreiche Teilnahme an einer der größten Studien, die es in dieser Art an beruflichen Schulen ge-**



Thomas Speck

**geben hat!** Bevor ich näher auf die Studie eingehe, möchte ich kurz darstellen, was den BLV dazu bewogen hat.

Die Fragen rund um die Arbeitszeit sind das Megathema für alle im BLV. Hierzu kommen die meisten Anfragen an unsere Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, an die Personalräte, an die vielen Verbandsbeauftragten und örtlichen Personalräte direkt an den Schulen. Immer wieder haben wir uns mit vielen Aktionen und mit Veröffentlichungen im BLV-Magazin dem Thema angenommen. So beauftragte der BLV Anfang 2019 das Forsa-Institut Berlin mit einer Umfrage zur Arbeitszeit.

Gegenstand der Untersuchung waren die Arbeitsmotivation und Berufszufriedenheit der Lehrkräfte, die Vorzüge und Herausforderungen des Lehrberufs sowie die aktuellen Arbeitsbedingungen und die Arbeitsbelastung. Die Beteiligung war überwältigend, die Ergebnisse leider alarmierend. Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 3.101 Lehrkräfte an Beruflichen Schulen in Baden-Württemberg befragt.

Die Ergebnisse sind in der neben stehenden Grafik abgebildet.

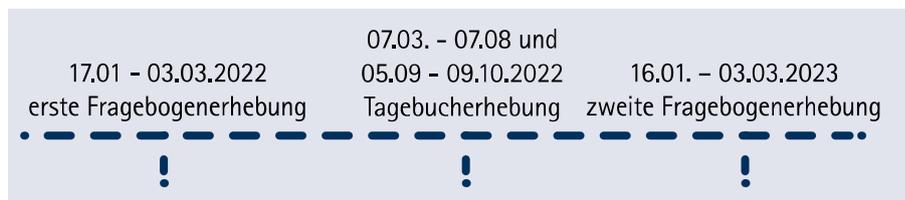


## Welche Ziele verfolgt die BLV-Arbeitszeitstudie? Wie ist der Ablauf?

Das Projekt sieht mehrere Phasen der Datenerhebung vor:

(1) Zwei breit angelegte **repräsentative Online-Befragungen im Abstand von einem Jahr**, mit deren Hilfe ein umfassender Überblick darüber gewonnen werden soll, welche Herausforderungen, Belastungen und Beanspruchungen Lehrpersonen und Führungskräfte an beruflichen Schulen insgesamt wahrnehmen und auf welche Resilienzfaktoren und Coping-Strategien sie zurückgreifen, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Die Online-Befragung erfolgt mittels eines speziell auf berufliche Schulen abgestimmten Fragebogens, der neben den oben genannten Variablen unter anderem die Gesamtarbeitszeit und deren Aufteilung auf verschiedene Tätigkeitstypen erfasst. Sie wird zunächst vom 17. Januar bis 3. März 2022 (erste Erhebungswelle) durchgeführt. Um zufällige Verzerrungen (insbesondere infolge der COVID-19 Situation) zu vermeiden und Entwicklungsverläufe abbilden zu können, wird eine Folgebefragung (zweite Erhebungswelle) zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2023 stattfinden.

(2) Eine **vertiefende app-basierte Zeiterfassungsstudie**, die dazu dient, detaillierte Einblicke in die täglichen Arbeitszeiten und Arbeitstätigkeiten von Lehrpersonen und Führungskräften an beruflichen Schulen sowie dem damit verbundenen Stresspotenzial zu gewinnen und zugleich die Ergebnisse der repräsentativen Online-Befragung zu validieren. Die Zeiterfassungsstudie erfolgt im Anschluss an die erste Online-Befragung in der Zeit vom 7. März bis zum



7. August und vom 5. September bis zum 9. Oktober 2022. Das Erhebungsdesign sieht vor, dass Teilnehmende für die Dauer einer Woche täglich ihre Tätigkeiten dokumentieren, dann vier Wochen Pause haben, um dann erneut eine Woche lang ihre Tätigkeiten zu erfassen. Insgesamt führt so jede teilnehmende Lehrkraft im Erhebungszeitraum fünf oder sechs Wochen lang das Tagebuch. Jeder Eintrag besteht aus der Auswahl der betreffenden Tätigkeit aus einer Liste, der Angabe von Start- und Endzeitpunkt und der Beantwortung von zwei oder drei geschlossenen Fragen; z. B. inwiefern die Tätigkeit als stressreich empfunden wurde. Wichtig für die Datenqualität ist die lückenlose Erfassung.

Die enge Abstimmung zwischen den drei Teilstudien (1. Online-Befragung, Zeiterfassungsstudie, 2. Online-Befragung), an denen optimalerweise immer dieselben Personen über den gesamten Erhebungszeitraum teilnehmen, ermöglicht es, ein umfassendes und dynamisches Bild über Arbeitssituation von Lehr- und Führungskräften an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg zu gewinnen.

Wir sind uns darüber bewusst, dass dies eine große Herausforderung für alle Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitungen darstellt. Allerdings ist dieses Vorgehen alternativlos in Anbetracht fehlender Arbeitszeitdaten. Aufgrund der großen Bedeutung von Studien für die

Festlegung der Arbeitszeiten hat der BLV das Kooperationsprojekt mit der Universität Mannheim angestoßen. Insbesondere die zahlreichen außerunterrichtlichen Tätigkeiten (neben Unterricht und Vorbereitung) werden in der geplanten Studie berücksichtigt. **Es hängt von Ihnen und Ihrer Teilnahme ab, ob wir ein verlässliches Bild der Arbeitssituation an beruflichen Schulen erhalten. Das Projekt richtet sich an alle Lehrkräfte ebenso wie an die Schulleitungsteams. Ich bitte Sie eindringlich um Ihre zahlreiche Teilnahme. Nur gemeinsam können wir eine Datengrundlage schaffen, um dringend benötigte Veränderungen einzufordern. Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter [blv-bw.de/Arbeitszeitstudie](http://blv-bw.de/Arbeitszeitstudie), über den BLV-Newsletter sowie über unsere Social-Media-Kanäle.**

Machen Sie mit!

*Hier mehr erfahren und kostenlos anmelden -->*



### Der BLV fordert

- Reduzierung der Arbeitszeit durch Senkung der wöchentlichen Pflichtstundenzahl
- Erhöhung der Altersermäßigung
- Aufstockung des allgemeinen Entlastungskontingents

## Einsatz mobiler Luftreiniger – eine sinnvolle Lösung gegen Corona?

Um es vorweg zu sagen:

Mobile Lüftungsgeräte beseitigen nicht die desolante Situation, in welcher sich die beruflichen Schulen in dieser nach wie vor anhaltenden Pandemie befinden, sie können aber eine Übergangslösung darstellen. Die vielerorts marode Bausubstanz lässt auch im kommenden Winter

eine zielgerichtete Fensterlüftung zur Minimierung der Virenlast und zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Belastung nicht bzw. nur eingeschränkt zu. Bei tiefen Außentemperaturen ist der Unterricht in den ausgekühlten Räumen allenfalls bedingt möglich.



Detlef  
Sonnabend



Matthias  
Link

Zur Reinigung und Sterilisierung der Luft werden mobile Lüftungsgeräte vorgeschlagen, die zwar mögliche Viren herausfiltern, jedoch als reine Umluftanlagen die Unterrichtsräume nicht mit der notwendigen Frischluft versorgen. Dazu müssen die Fenster nach wie vor geöffnet werden, was im Winter zur Auskühlung der Räume und an heißen Sommertagen (der Klimawandel lässt grüßen!) zur übermäßigen Aufwärmung führen kann. Zahlreiche Hersteller mobiler Luftreiniger bewerben ihre Geräte als perfekte Lösung des Problems.

Dabei bleiben aber hohe Anschaffungs- (teils über 5.000 Euro pro Klassenzimmer!), Betriebs- und Wartungskosten vor allem für den Schulträger ein Problem, daneben muss die Effizienz der Geräte wirklich gegeben sein, und schließlich sind Platzprobleme in den oft vollgestellten Klassenzimmern sowie die Schallemissionen der Geräte zu bedenken.

**Dennoch:** Bei allem Verständnis für die kritische finanzielle Situation und unter

Berücksichtigung dieser Unzulänglichkeiten ist es nicht zu verstehen, warum gerade die beruflichen Schulen mit ihren landesweit rund 343.000 Schülerinnen und Schüler in der Diskussion um die Ausstattung mit mobilen Luftreinigern nicht einmal eine Erwähnung finden.

Priorisiert werden einmal mehr die allgemeinbildenden Gymnasien sowie die Grundschulen.

Als Übergangslösung für die beruflichen Schulen bieten sich mobile Luftreiniger durchaus an. Die Mindestabstände einzuhalten ist im Schulalltag, auch angesichts der heterogenen Schülerschaft, in den bis an die Kapazitätsgrenze belegten Klassenzimmern sowie Werkstätten und Laborräumen, kaum realisierbar. Das alternative bzw. zusätzliche Tragen von Masken beeinträchtigt wesentlich die Kommunikation im Klassenzimmer.

Aus Sicht des Referats Arbeits- und Gesundheitsschutzes des BLV ist mittelfristig die Nachrüstung mit zentralen

oder dezentralen raumlufttechnischen Anlagen unabdingbar. Sie können gegenüber den einfachen Luftreinigern die Luft nicht nur sterilisieren, sondern durch Kühlen, Heizen und Frischluftzufuhr die Schulräume über das ganze Jahr hinweg klimatisieren, das oft problematische Fensterlüften kann entfallen.

Fachleute rechnen mit weiteren Pandemien für die Zukunft, auch wenn Corona kein Thema mehr sein sollte, dafür sollten wir gerüstet sein. Nur mit diesen Anlagen können die rechtlichen Vorgaben an das Raumklima in Schulen erfüllt werden!

#### Der BLV fordert

- Sofortige Beschaffung von mobilen Luftreinigungsanlagen als Übergangslösung
- Mittelfristig Installation von dezentralen Raumlufttechnischen Anlagen im Bestand
- Verpflichtender Einbau von zentralen Raumlufttechnischen Anlagen bei Neubauten und Renovierungen

## Neue Vereinbarung zur Bildungsplattform



Annkathrin Wulff



„Bildungsplattform“ weiterhin ihre Gültigkeit. Insbesondere für neu hinzugekommene Bestandteile, die nicht Teil der ursprünglichen Planungen waren, werden nach und nach Ergänzungsvereinbarungen geschlossen, so z. B. für die Nutzung von „Messengern“ (2020) und „Lernmanagementsystemen“ (2021).

Der BLV legt bei all diesen Vereinbarungen sehr großen Wert darauf, dass eine Leistungs- und Verhaltenskontrolle der Lehrkräfte mit den zur Verfügung gestellten elektronischen Mitteln nicht stattfinden darf und der Datenschutz auch hinsichtlich der Privatsphäre der Kolleginnen und Kollegen eingehalten wird.

Auch die weiteren, vielfältigen Herausforderungen für die Schulen und Lehrkräfte hat der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Beruflichen Schulen dabei fest im Blick.

Die digitale Bildungsplattform wird nach dem Scheitern von ELLA Schritt für Schritt neu aufgebaut.

Dabei behält die 2018 geschlossene „Rahmendienstvereinbarung zum Einsatz einer landeseinheitlichen digitalen

#### Der BLV fordert daher

- Einhaltung des Verbots der Verhaltens- u. Leistungskontrolle der Lehrkräfte
- Regelung zum Einsatz von Video-Konferenzen
- ausreichende, auch auf den Bereich der beruflichen Schulen bezogene Fortbildungen
- Entlastungsstunden für Administrator/-innen
- flächendeckende Ausrüstung der Lehrkräfte mit dienstlichen digitalen Endgeräten

Für Rückmeldungen und Fragen rund um die digitalen Bildungsplattform sind wir jederzeit unter [info@blv-bw.de](mailto:info@blv-bw.de) erreichbar.

## Tarifverhandlungen – vergangene Erfolge und aktuelle Forderungen

Der Tarifvertrag der Länder, der auch für die Lehrkräfte im Arbeitnehmerverhältnis Anwendung findet, ist am 30.9.2021 ausgelaufen. Die mit der Auftaktveranstaltung der Tarifrunde 2021 am 8.10.2021 laufenden Tarifverhandlungen befinden sich aktuell vor der 3. Tarifverhandlungsrunde.

Die Forderungen sind mit plus 5 % klar benannt. Dennoch hat es die TdL weder in der zweiten Verhandlungsrunde noch bis heute für nötig befunden ihren Tarifpartnern ein Angebot vorzulegen. Zu Bedenken ist, dass das angestrebte Entgeltplus nicht nur den tarifbeschäftigten Lehrkräften, sondern unter der deutlich formulierten Forderung nach Ergebnisübertragung, auch den verbeamteten und pensionierten Lehrkräften der Länder zugute kommt.

Aktuell wird deutlich, dass die Pandemie mit ihren steigenden Inzidenzen eine besondere Herausforderung darstellt, die berechtigten Forderungen sichtbar auf die Straße zu bringen. Dezentrale Aktionen, wie auch die vom BLV vom 14. Oktober 2021 zeigen: „Wir stehen hinter den Forderungen!“ und „Wir setzen uns für die Durchsetzung der Forderungen mit Nachdruck und persönlich ein“. Der BLV als Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Beruflichen Schulen in Baden-Württemberg steht hinter den Forderungen und fordert mehr Lohn.

### Unsere Erfolge

- Hart erkämpfter Tarifabschluss 2013: lineare Lohnerhöhung zum 1.1.13 um 2,65 %

und zum 1.1.2014 um weitere 2,95 %;

- Hart erkämpfter Tarifabschluss 2015: lineare Lohnerhöhung zum 1.3.2015 um 2,1 % und zum 1.3.2016 um 2,3 %
- Hart erkämpfter Tarifabschluss 2017: lineare Lohnerhöhung zum 1.1.2017 um 2 % und zum 1.1.2018 um 2,35 % sowie die Einführung der Stufe 6 in den Entgeltgruppen 9 bis 15.
- Hart erkämpfter Tarifabschluss 2019: lineare Lohnerhöhung zum 1.1.19 um 3,2 %, weitere 3,2 % zum 1.1.20 und 1,4 % zum 1.1.2021. Die Angleichungszulage wurde rückwirkend zum 1.1.19 von 75 auf 105 Euro erhöht.
- Anerkennung von förderlichen Zeiten unter bestimmten Voraussetzungen
- Gewährung von Zulagen für Direktinstreicher im Bereich Metall und Elektro
- Gewährung von Zulagen, um den Entgeltverlust bei Eingruppierung von Direktinstreichern in EG 12 statt EG 13 bzw. EG 11 statt EG 12 im Wesentlichen auszugleichen
- Verbeamtungsgrenze bei Direktinstreichern im Einzelfall bis zum 50. Lebensjahr
- Altersteilzeit für Schwerbehinderte L. i. A. (GdB 50)
- Altersermäßigung für Teilzeitbeschäftigte auch als 0,5-Stundenanteil
- Anteilige TV-L-Vergütung für Teilzeitbeschäftigte statt schlechtere MAU-Vergütung
- Freistellungsmöglichkeit zur Pflege von Angehörigen



Sabine Reitzig



Susanne Werner



Andreas Scheibel

- Kompetente Vertretung in allen Personalratsgremien
- Aktive Mitbestimmung durch Teilnahme des ÖPR an Einstellungsgesprächen vor Ort

### Unsere Forderungen sind klar und berechtigt

- 5 % mehr Gehalt
- Stufengleiche Höhergruppierung
- Realisierung der Paralleltabelle
- Altersteilzeit für alle Lehrkräfte
- Jahressonderzahlung auf Basis aktuellen Entgelts
- Qualifizierungsmöglichkeiten für Nicht-Erfüller zur Erreichung des Erfüller-Status



**Tarifrunde 2021 – Der BLV macht sich für die Tarifforderungen stark!**



## Unsere Aktion vom 14.10.2021

### Tarifforderungen:

- + 5 % Entgelt, min. 150 €
- Paralleltabelle für Lehrkräfte Li.A.
- Stufengleiche Höhergruppierung
- Jahressonderzahlung auf Basis des aktuellen Entgelts
- Erhöhung des allgemeinen Entastungskontingents

## BLV-Einsatz hat sich gelohnt – Beihilfe wird erhöht!

Laut dem Finanzministerium Baden-Württemberg sollen die Beihilfebemessungssätze, die im Haushaltbegleitgesetz 2013/2014 reduziert worden sind, von 50 % auf wieder 70 % ab dem Jahr 2022 erhöht werden.

Es profitieren die von der Absenkung betroffenen

- verbeamteten Lehrkräfte mit zwei oder mehr Kindern
- berücksichtigungsfähigen Ehegatten und Lebenspartnern
- verbeamteten Lehrkräften nach Eintritt in den Ruhestand

Damit zahlt sich der hartnäckige Einsatz des BLV und des Beamtenbundes Baden-Württemberg in zahlreichen Gesprächen und Protestaktionen endlich aus.



**Herausgeber**  
Verband der Lehrerinnen und  
Lehrer an beruflichen Schulen  
in Baden-Württemberg e. V.  
Schwabstr. 59 · 70197 Stuttgart  
Tel. 0711 489837-0 · Fax -19

**Vorsitzender:** T. Speck  
**Auflage:** 22.500 Stück  
  
Nachdruck nur mit  
Genehmigung des  
Herausgebers

**Redaktion**  
Michael Schmidt  
redaktion@blv-bw.de  
www.blv-bw.de  
ISSN 1869-568x  
Amtsgericht Stuttgart

**Vereinsregister-Nr.** 7186  
Amtsgericht Stuttgart  
**Layout + Druck**  
KAROLUS Media GmbH Design & Print  
www.karolus-media.de  
**Erscheinungsweise:** 2 mal pro Jahr